

Worte zum Sonntag, 24. Januar 2021: Hoffnung

von Pfarrerin Milva Weikert, Hirstigstrasse 22, 8451 Kleinandelfingen,
Telefon: 052 317 22 12 / Mail: milva.weikert@ref-andelfingen.ch

Begrüssung

Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich über euch habe, spricht Gott, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch eine Zukunft zu geben und Hoffnung. Und ihr werdet mich rufen und ihr werdet kommen und ihr werdet zu mir beten und ich werde euch erhören. Und ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt mit eurem ganzen Herzen. Dann werde ich mich für euch finden lassen. (Jeremia 29,11-14a)

Mit dene Wort begrüess ich Sie und eu ganz herzlich zum Mitfiire vo eusem Taizé-Gottesdienst dihei, wo mir fiired im Name vo Gott, em Schöpfer, Jesus Christus und de Heilige Geistkraft. Amen.

Als Thema für euses hütig Zämesii han ich "Hoffnig" gwählt - bewusst i de aktuelle Situation und dere au zum Trotz. Das hett nüt mit Zweckoptimismus z tue. Mer chan d Welt nun mal nid eifach uf Knopfdruck in rosa gseh, wenn's eim nid drum isch, so isch es nid gemeint. Doch hoffe chamer, glaub ich, trotzdem. Dänn Hoffnig isch meh als "positivs Danke" oder "dass es scho guet chunnt", Hoffnig isch, chamer vilicht säge, e Grundhaltig, e Grundbewegig, wo mer sich defür chan entscheide und wo mer au chan ha, wenn's grad nid guet usgseht, wie das au de Prophet Jeremia immer wieder verkündet hett; die Wort vom Afang sind as Volk Israel im Exil, also i de Vertriibig grichtet und züged vome Gott, wo trotz so vil Widrigem eim immer wieder us dem usefühert, mängisch wohl au erst nach dem Läbe da uf de Welt.

D Frag nach de Hoffnig isch immer au die nach dem, wo euses Läbe würrklich treit, isch d Frag nach eusem innerste Glaube, nach dem, für das mir brenned, aber au nach em ganz Chliine, wo eus chan de Tag erhelle.

Liedworte: Meine Hoffnung und meine Freude

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht, auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht.

1. Lesung: Hoffnung in der Quarantäne

Zwischen «Kopf hoch» und dem dumpfen Angst-Empfinden «Ich weiss nicht, was kommt» kennen wir momentan wahrscheinlich alle Schattierungen von Gefühlen. Die übliche Tasse Kaffee im Dorf am Morgen geht nicht mehr, alle Restaurants sind zu, das Fitnesscenter auch. Stattdessen sind wir die meiste Zeit daheim – und mehr mit uns selbst allein, als es die meisten von uns vielleicht seit langer Zeit erlebt haben.

Irgendwas machen wir immer, logisch. In Frankreich sagte man im ersten Lockdown, dass Kondome und Rotwein ausverkauft sind, in Deutschland wurde hingegen WC-Papier und Mehl gehamstert. Man muss seine Prioritäten setzen, oder?

Aber im Ernst: Was machen wir mit dieser Zeit, abgeschnitten von vielen Ablenkungen? Natürlich kann man den ganzen Tag den Fernseher laufen lassen, aber irgendwann merkt man es selbst: Ich will mich doch nicht die ganze Zeit zudröhnen.

Die (Fast-)Quarantäne fordert uns heraus, im wahrsten Sinne des Wortes: heraus aus schnellen Ablenkungen, heraus aus oberflächlichem Zeitvertreib (was für ein furchtbares Wort!) und kann, wenn wir uns mal aushalten, zu einer erstaunlichen Chance werden. Dass wir nämlich einmal Gedanken zulassen, die normalerweise in der Hektik des Alltags untergehen. Worauf hoffe ich? Was ist mein Leben wert? Was, wenn es mich «erwischt»?

Man kann seine Hoffnung ja auf alles mögliche setzen. Für die meisten bedeutet hoffen einfach «optimistisch sein» oder «'s chunt wie's muess». Christliche Hoffnung hingegen gründet auf der Tatsache, dass der Schöpfer auf die Welt gekommen ist, uns erlöst hat, uns liebt und mit uns persönlich und mit der Welt etwas vorhat. Vor allem: dass er ein Gott ist, an den man sich persönlich wenden kann. Diese innere Verbindung von meinem persönlichen Schicksal mit der Allmacht und Liebe Gottes – das ist Hoffnung, die man in Corona-Zeiten wie einen Anker erleben kann. Mein Leben ist an Gott festgebunden, egal was passiert. Das gibt Ruhe und Gelassenheit.

(Text (leicht gekürzt) von Reinhold Scharnowski auf www.livenet.ch)

Liedworte "Bei Gott bin ich geborgen"

Bei Gott bin ich geborgen, still, wie ein Kind, bei ihm ist Trost und Heil. Ja, zu Gott hin verzehrt sich meine Seele, kehrt in Frieden ein.

2. Lesung: Psalm 62, Verse 6-13

⁶Zu Gott allein sei still, meine Seele,
denn von ihm kommt meine Hoffnung.
⁷Er allein ist mein Fels und meine Hilfe,
meine Burg, ich werde nicht wanken.
⁸Meine Rettung ist bei Gott und meine Ehre,
mein schützender Fels, meine Zuflucht ist in Gott.
⁹Vertraue auf ihn, Volk, zu jeder Zeit.
Schüttet euer Herz vor ihm aus.
Gott ist unsere Zuflucht. Sela
¹⁰Nur Hauch sind die Menschen,
Trug die Sterblichen.
Auf der Waage schnellen sie empor,
allesamt leichter als Hauch.
¹¹Vertraut nicht auf erpresstes Gut
und setzt nicht eitle Hoffnung auf Raub.
Wenn der Reichtum wächst,
hängt euer Herz nicht daran.
¹²Eines hat Gott geredet,
zwei Dinge sind es, die ich hörte:
Bei Gott ist die Macht
¹³und bei dir, Herr, die Güte,
denn du vergiltst
einem jeden nach seinem Tun.
Amen.

Liedworte "Im Dunkel unsrer Nacht"

Im Dunkel unsrer Nacht, entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt, niemals mehr verlischt.

3. Lesung: Umfrage: Was gibt dir zur Zeit Hoffnung?

Für eusi 3. Lesig han ich über die sogenannte soziale Medie im Internet e Umfrag gmacht zu de Frag: Was gitt dir i dere Ziit Hoffnig? Ich han 6 Antworte vo 6 ganz verschiedene Mensche, sogar us verschiedene Länder, übercho; sie sind au en Art Zügnis und chönd helfe, eus unterenand Muet z mache.

- Person 1: Das Wissen, dass wir als Familie alles schaffen, auch ohne grosse Freizeitmöglichkeiten, weil wir uns und unser Daheim haben.
- Person 2: Ich finde es ziemlich schwierig, in der Zeit zu sagen, was mir Hoffnung gibt. Denn: Was ist gerade überhaupt die Perspektive? Ich kann ja gerade nicht sagen: Ich freue mich auf die Sommerferien, weil die dann vielleicht auch wieder gar nicht stattfinden können, weil alles so in der Schwebeliste ist. Aber ich kann doch sagen, ich bin nicht allein, Gott ist da. Und ein Stück Normalität und Alltag bedeutet für mich auch Hoffnung. Das probiere ich umzusetzen, gerade mit den Kindern, indem wir basteln, draussen sind und auch indem sie mit anderen spielen können, was allerdings nicht ganz einfach ist wegen der Massnahmen. Schliesslich ist meine Hoffnung auch, dass der ganze Corona-Spuk trotz der schon langen Dauer doch irgendwann tatsächlich vorbei sein wird.
- Person 3: Ich halte Ausschau nach Schneeglöckchen. Wenn ich eins entdecke, habe ich auch wieder Hoffnung.
- Person 4: Ich freue mich auf die ersten Blumen und dass die Natur zu neuem Leben erwacht. Ich hoffe auch ganz fest, dass eine junge Mutter den bösartigen Krebs besiegen kann...
- Person 5: Nada te turbe, nada t'espante, solo Dios basta - Nichts soll dich ängsten, nichts soll dich quälen, Gott allein genügt - wie in diesem einen Taizé-Lied: Hoffnung macht mir, dass ich Vertrauen schöpfen kann, Last abgeben. Tief innen. Hoffnung und Lichtschimmer ist, dass neue Dinge auftauchen, neue Sichtweisen, die inspirieren. Vielleicht auch grad in dieser schrägen Zeit.
- Person 6: Für mich gehört zur Hoffnung auch viel Optimismus. So bin ich sehr optimistisch, dass noch dieses Jahr die sozialen Kontakte, welche ich sehr vermisse, wieder gepflegt werden können. Dass ich wieder liebe Menschen ganz spontan in die Arme nehmen kann. Mein Vater sagte immer, die Hoffnung stirbt zuletzt, und so hat er immer voller Optimismus gelebt. Er hat uns auf den Weg gegeben, dass man so viel glücklicher und leichter durchs Leben geht. Und es ist so...

A dere Stell chönd Sie, wenn Sie möged, chasch du, wenn du magsch, wie mir das i de Chile gmacht hend, dihei e Kerze azünde als Hoffnigslicht oder es persönlichs Aaliege.

4. Lesung aus dem Römerbrief 8 und aus dem Buch "Hoffnungszeichen"

¹⁸*Ich bin nämlich überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zur Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.*

²²*Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung seufzt und in Wehen liegt, bis zum heutigen Tag.*

²⁴*Im Zeichen der Hoffnung wurden wir gerettet. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung. Wer hofft schon auf das, was er sieht?*

²⁵*Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, dann harren wir aus in Geduld.*

²⁶*In gleicher Weise aber nimmt sich der Geist unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir eigentlich beten sollen; der Geist selber jedoch tritt für uns ein mit wortlosen Seufzern.*

²⁷*Er aber, der die Herzen erforscht, er weiss, was das Sinnen des Geistes ist, weil er dem Willen Gottes gemäss für die Heiligen eintritt.*

Amen.

--

Lernen wir zunächst zu unterscheiden: Hoffen ist mehr als Erwarten. Erwarten bindet an die Vergangenheit, an die Perspektive, die man am Anfang der Krise hatte, und beschränkt. Kommt etwas nicht oder nicht genau so, wie wir es erwarten, folgt nur Enttäuschung. Hoffen ist mehr als Wünschen. Auf eine Wunscherfüllung zu warten macht passiv. Leicht geht die Hoffnung - und mit ihr der Glaube - auf diese Weise verloren. Hoffnung bewirkt eine aktive Haltung.

Aktivsein kann auch heissen, Fragen zu stellen. Wir dürfen wie Jesus im Angesicht einer schwierigen Lage fragen, ob der Kelch an uns vorbeigehen möge. Aber wir dürfen die Antwort nicht scheuen und damit die Hoffnung infrage stellen. Jesus musste durch das Leiden hindurch, um zur Auferstehung zu kommen. So ist Hoffnung auch mehr als persönliche Wunscherfüllung. Wir müssen über uns hinausdenken, um das zu werden, was in uns angelegt ist.

Die Kraft dazu erhalten wir von dem, der uns wiederum die Hoffnung gegen alle Hoffnung ist: Im Vertrauen auf Gott und seine Existenz erwächst uns die Einsicht, dass diese Art Hoffnung wirklich trägt und eben nicht trügt.

Mit den Worten Dietrich Bonhoeffers: "Je mehr ein Mensch zu hoffen wagt, desto grösser wird er mit seiner Hoffnung: Der Mensch wächst mit seiner Hoffnung - wenn es nur die Hoffnung auf Gott und seine alleinige Kraft ist. Die Hoffnung bleibt."

(Text (leicht gekürzt) aus dem Buch "Hoffnungszeichen in Krisenzeiten" von Pfr. Andrea Marco Bianca und Pfrn. Katharina Hoby, S. 92-93)

Stille

Liedworte „Christus, dein Licht“

*Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten, lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.
Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht!*

Unser Vater

Alle eusi Aaliege, wo mir händ, wo eus beschäftigt, eusi Hoffnig au bringed mir jetzt mitenand vor Gott mit de Wort, wo de Jesus eus gschänkt hett: *Unser Vater im Himmel...*

Liedworte "Behüte mich, Gott"

*Behüte mich, Gott, ich vertraue dir, du zeigst mir den Weg zum Leben. Bei dir ist Freude,
Freude in Fülle.*

Sendungswort und Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, den er euch schenkt, und ihr werdet im Überfluss teilhaben an der Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. (Römerbrief 15,13)

So segni und behüeti eus Gott a allne Täg vo eusem Läbe,
er schenki eus sini Hoffnig, wo treit,
sis Liecht, wo nid usgaht,
sini Kraft, wo Muet macht,
sini Freud, wo's Läbe hell macht,
und sin Friede, wo alles Verstah überstiiht.
Amen.

[Ich wünsche Ihnen / dir / euch eine gesegnete neue Woche, trotz allem immer wieder voller Hoffnungs Momente!](#)